

Im Einsatz für Hinterstoder

Jahresbericht 2025



Ein Jahr im Dienst der Sicherheit – und der Kameradschaft

Wenn ich auf das Jahr 2025 zurückblicke, sehe ich nicht nur Zahlen und Einsatzstatistiken. Ich sehe vor allem Menschen, die da sind, wenn es darauf ankommt. Ob mitten in der Nacht bei Bränden oder Verkehrsunfällen oder bei einer Übung am Wochenende – auf unsere Mannschaft ist Verlass.



Liebe Hinterstoderer, geschätzte Freunde und Unterstützer unserer Feuerwehr!

Hand aufs Herz: Wenn wir über die Feuerwehr sprechen, denken viele zuerst an rote Autos und Blaulicht. Klar, die Technik ist faszinierend und wir sind stolz auf unsere Ausrüstung. Aber Technik allein löscht kein Feuer und rettet keine Menschenleben. Es sind die Frauen und Männer dahinter, die das System „Feuerwehr Hinterstoder“ am Laufen halten.

Das vergangene Jahr hat uns wieder einiges abverlangt. Wir haben unzählige Stunden in die Ausbildung investiert – besonders die Tunnelausbildung war ein Schwerpunkt, welcher uns fachlich und körperlich gefordert hat. Warum wir das tun? Damit wir im Ernstfall nicht nachdenken müssen,

sondern jeder Handgriff blind sitzt.

Ein besonderes Augenmerk haben wir heuer auch wieder auf unsere Jugendfeuerwehr gelegt. Es ist eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die nächste Generation bei der Sache ist. Denn eines ist klar: Die modernsten Einsatzfahrzeuge bringen wenig, wenn in zehn oder zwanzig Jahren niemand mehr da ist, der sie bedient. Deshalb investieren wir nicht nur in Geräte, sondern vor allem in die Köpfe und die Gemeinschaft unserer jungen Kameradinnen und Kameraden. Sie sind das Fundament, auf dem wir die Zukunft unserer Wehr bauen.

In diesem Bericht möchten wir euch einen Blick hinter die Kulissen geben. Wir zeigen euch nicht nur, was wir getan haben, sondern auch, warum wir es mit so viel Herzblut tun. Ich möchte mich bei jedem einzelnen Kameraden bedanken, aber auch bei euren Familien und unseren Gönnern in der Gemeinde. Ohne diesen Rückhalt wäre unsere Arbeit schlichtweg nicht möglich.

Ich wünsche euch viel Freude beim Durchblättern dieses Jahresberichts.

Helmut Kniewasser
Kommandant der FF Hinterstoder

Totengedenken

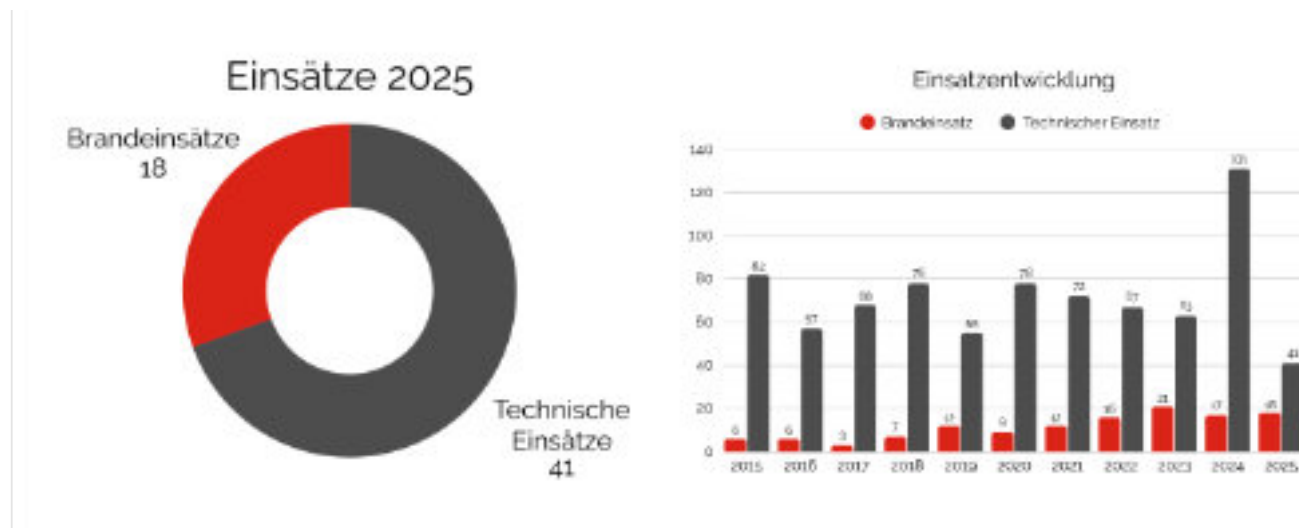


„In dankbarer Erinnerung an unsere verstorbenen Kameraden, die uns in ihrer Pflichtauffassung und ihrem Teamgeist ein Vorbild bleiben.“

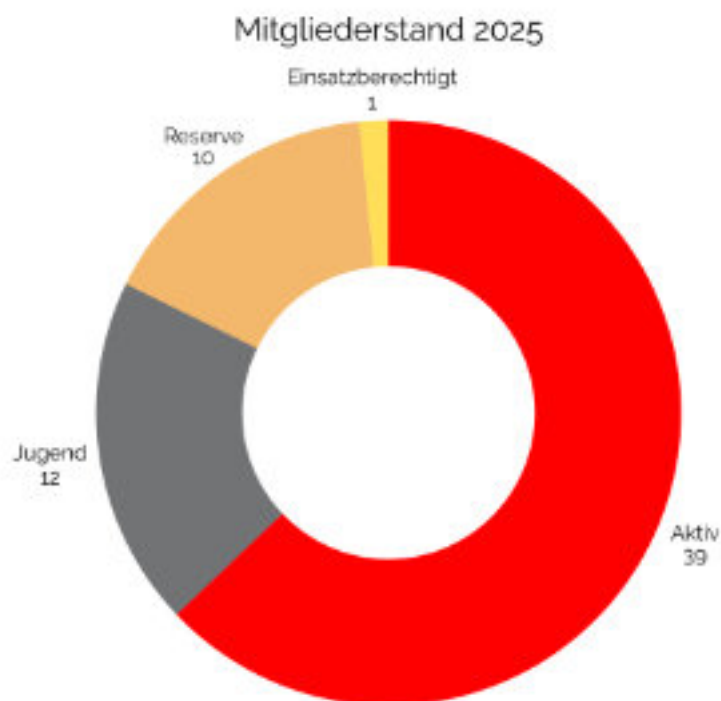
Statistiken

Unsere Wehr in Zahlen

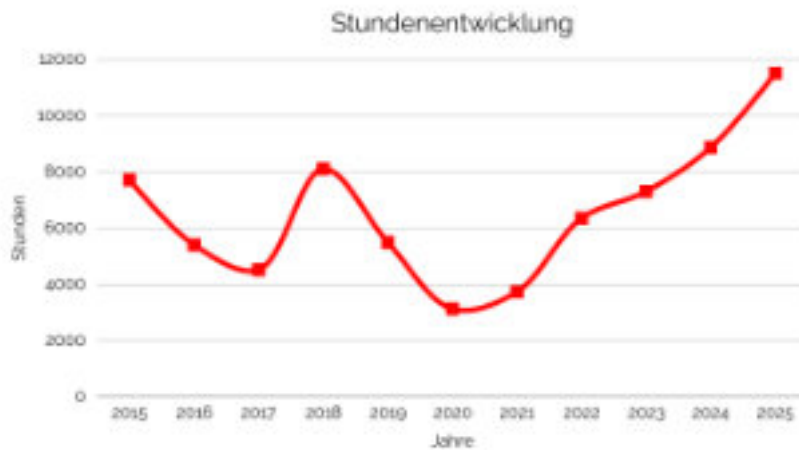
Einsatzzahlen



Mitgliederstand



Gesamtstunden



Insgesamt wurden im **Jahr 2025 - 11.516 Stunden** durch die Mitglieder der Feuerwehr Hinterstoder erbracht.

Würde man hier einen theoretischen Stundensatz von 34,40 EUR ansetzen, dann würde dies eine **Gesamtsumme** der Arbeitsleistungen von fast **400.000 EUR** ergeben.

Lehrgangsbesuche

005 Funklehrgang	1	142 Spezialausbildung IFA Bahn	2
066 Atemschutzwarte-Lehrgang	1	143 Spezialausbildung IFA Tiefgarage	2
098 KAT-Seminar II	1	Webinar Finanzgebarung	3
130 Tunneltraining ZAB ÖBFV	1		

Leistungsabzeichen

FJ 1. Erprobung	3		
FJ 2. Erprobung	3	FjWtLA Bronze	4
FJ 4. Erprobung	2	FjWtLA Gold	2
FJ 5. Erprobung	1	FjWtLA Silber	2
FjLA Bronze	3	FuLA Gold	2
FjLA Gold	1	Sanitätsleistungsabzeichen Bronze	1
FjLA Silber	4		

Einsätze

Wenn jede Sekunde zählt - Der Ernstfall fragt nicht nach der Uhrzeit.

Das Jahr 2025 hat uns einmal mehr gezeigt, wie breit unser Aufgabenfeld eigentlich ist. Es sind nicht immer nur die großen Brände; oft sind es die technischen Hilfeleistungen, die uns fordern. Immer wieder wurden wir aber auch durch die automatischen Brandmeldeanlagen (BMA) in den Beherbergungsbetrieben alarmiert. Meistens waren es Täuschungsalarme – aber genau das zeigt, dass das Sicherheitssystem im Ort funktioniert. Wir rücken lieber einmal zu viel aus, als zu spät zu kommen.



Schwelbrand in Holzriegelkonstruktion

Am **03. Januar 2025** wurde die Feuerwehr Hinterstoder um 20:49 Uhr zum zweiten Einsatz des Tages alarmiert. Der Kommandant wurde direkt von einem besorgten Hausbesitzer kontaktiert, der auffällige Wärme an der Wand hinter einem Kaminofen bemerkte, obwohl dieser bereits seit mehreren Tagen nicht mehr in Betrieb war.

Lage beim Eintreffen

Nach der Erkundung wurde vermutet, dass ein Schwelbrand in der Holzriegelkonstruktion der Wand entstanden war. Dieser war für den Hausbesitzer nicht sichtbar und hätte ohne rechtzeitiges Eingreifen schwerwiegende Folgen haben können.

Maßnahmen der Feuerwehr

Um den Brandherd gezielt bekämpfen zu können, wurde die betroffene Wand fachgerecht geöffnet. Der Schwelbrand konnte anschließend rasch abgelöscht werden. Mithilfe einer Wärmebildka-

mera wurde sichergestellt, dass keine weiteren Glutnester vorhanden waren.

Zusammenarbeit mit der Polizei

Die Polizei nahm den Brand vor Ort auf, um die Ursache des Schwelbrandes zu klären. Dank der schnellen Verständigung und Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte konnte der Schaden begrenzt und eine Ausbreitung des Brandes verhindert werden.

Einsatzende

Der Einsatz konnte nach rund zwei Stunden erfolgreich beendet werden. Die Feuerwehr Hinterstoder war mit 17 Einsatzkräften und drei Fahrzeugen vor Ort.



Doppelter Einsatz: LKW-Bergung auf der Mautstraße

Am **10. Januar 2025** wurde die Freiwillige Feuerwehr Hinterstoder gleich zweimal zu einem Einsatz auf der Mautstraße gerufen. Aufgrund winterlicher Fahrbedingungen mussten zwei LKW mit Hilfe der Seilwinde geborgen werden.

Erster Einsatz: LKW blockiert Fahrbahn

Die Alarmierung erfolgte um 08:20 Uhr. Ein LKW hatte auf der verschneiten und glatten Fahrbahn die Kontrolle verloren und blieb quer zur Fahrtrichtung stecken, sodass die Straße blockiert war. Nach dem Eintreffen der Einsatzkräfte wurde der LKW mit der Seilwinde des Tanklöschfahrzeugs (TLFA) gesichert und vorsichtig zurück auf die Fahrbahn gezogen. Nach etwa einer Stunde war der LKW wieder fahrbereit, und die Straße konnte freigegeben werden. Die Mannschaft kehrte um 10:00 Uhr ins Feuerwehrhaus zurück.

Zweiter Einsatz: Ein weiterer LKW benötigt Hilfe

Nur kurze Zeit später, um 10:30 Uhr, erreichte die Feuerwehr ein erneuter telefonischer Hilferuf. Ein weiterer LKW hatte auf den Hutterer Böden Schwierigkeiten und war in den Straßengraben gerutscht. Erneut rückte die Feuerwehr mit dem Tanklöschfahrzeug und dem Großlöschfahrzeug aus, um die Situation zu entschärfen. Wie bereits beim ersten Einsatz wurde der LKW mittels Seilwinde gesichert und anschließend geborgen.

Nach erfolgreicher Bergung konnte auch dieser Einsatz nach etwa einer Stunde beendet werden. Die Feuerwehr Hinterstoder war mit 2 Fahrzeugen und 13 Einsatzkräften für ungefähr 3 Stunden im Einsatz.



Brandeinsatz im Freibad - Feuerwehr verhindert größeren Schaden

Am Abend des **22. Januar 2025** kam es im Freibad Hinterstoder zu einem Brandeinsatz, der die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren Hinterstoder und Vorderstoder forderte. Dank des raschen und koordinierten Eingreifens der insgesamt 44 Feuerwehrleute konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht und größerer Schaden verhindert werden.

Gegen 19:30 Uhr wurden die Feuerwehren Hinterstoder und Vorderstoder zu einem Brand im Bereich des Freibads Hinterstoder alarmiert. Die FF Hinterstoder rückte mit 25 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen aus. Die FF Vorderstoder unterstützte uns mit 19 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen.

Rasche Entwarnung

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand der Lagerbereich des Freibads in Flammen. Die Feuerwehrleute begannen umgehend mit der Brandbekämpfung und setzten dabei mehrere

Löschleitungen ein, um ein Übergreifen des Feuers auf angrenzende Bereiche zu verhindern.

Durch das schnelle und effiziente Eingreifen der Einsatzkräfte konnte der Brand innerhalb kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht und schließlich vollständig gelöscht werden. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt.

Perfekte Zusammenarbeit

Der Einsatz zeigte einmal mehr die hervorragende Zusammenarbeit und Einsatzbereitschaft der regionalen Feuerwehren, die durch ihr professionelles Handeln größeren Schaden verhindern konnten.

Im Einsatz standen: FF Hinterstoder - 25 Mann/ Frau und 4 Fahrzeuge, FF Vorderstoder - 19 Mann/ Frau und 4 Fahrzeuge; Polizei und Rotes Kreuz



Aller guten Dinge sind drei? – Einsatz auf der Mautstraße

Manchmal kommt es im Feuerwehraltag Schlag auf Schlag. Am **26. Jänner 2025** wurden wir um 13:34 Uhr erneut alarmiert – es war bereits der dritte Einsatz innerhalb nur weniger Tage. Diesmal führte uns der Weg auf die Mautstraße, wo ein Auto von der Fahrbahn abgekommen und frontal gegen einen Baum geprallt war.

Glück im Unglück

Beim Eintreffen am Unfallort sahen wir das beschädigte Fahrzeug und die Trümmerteile, aber zum Glück auch eine gute Nachricht: Die beiden Insassen hatten es geschafft, das Auto aus eigener Kraft zu verlassen. Auch wenn sie sichtlich unter Schock standen und leichte Verletzungen erlitten haben, war das bei diesem Schadensbild keine Selbstverständlichkeit. Während sich das Team vom Roten Kreuz um die medizinische Erstversorgung und den Transport ins Krankenhaus kümmerte, sicherten wir die Unfallstelle ab.

Millimeterarbeit und Aufräumarbeiten

Nachdem die Polizei den Unfall aufgenommen hatte, ging es für uns an die Bergung. Mit technischem Gerät sicherten wir das Wrack und bereiteten alles so vor, dass das Abschleppunternehmen den Wagen problemlos aufnehmen konnte. Solche Einsätze erfordern Routine und Ruhe, damit auf der engen Straße alles reibungslos abläuft und keine weiteren Gefahren entstehen.

Nach etwa anderthalb Stunden war die Straße wieder frei, die Ausrüstung verstaut und wir konnten wieder ins Zeughaus einrücken.

Ein starkes Netzwerk

Ein großes Danke geht an dieser Stelle an die Kollegen von der Rettung und der Polizei. Wenn es brenzlig wird, merkt man einfach, wie gut das Zusammenspiel der verschiedenen Organisationen bei uns in der Region funktioniert.



Einsatz in der Nacht: Wenn das Hotelzimmer brennt

Es war mitten in der Nacht, genau um 01:52 Uhr am **22. Februar 2025**, als die Funkmeldeempfänger in Hinterstoder und Vorderstoder Alarm schlugen. Das Stichwort „Brand Industrie“ lässt einen sofort hellwach werden. Tatsächlich handelte es sich um einen Brand in einem Hotelbetrieb im Gemeindegebiet von Vorderstoder.

Als die ersten Kräfte eintrafen, bot sich ein ernstes Bild: Rund 40 Hotelgäste standen bereits im Freien, während im Obergeschoss ein Zimmer in Vollbrand stand. Benjamin Frech, der den Einsatz leitete, erhöhte sofort die Alarmstufe. Das Feuer war tückisch, denn die Flammen bahnten sich bereits ihren Weg durch die Dachhaut nach draußen.

Technik und Teamarbeit gegen die Flammen

Während das Rote Kreuz die unverletzten Gäste in einem nahen Lokal in Sicherheit brachte und aufwärmte, begann ein massiver Löschangriff. Da der Dachboden schwer zugänglich war, kam Spezialgerät zum Einsatz: Mit sogenannten „DRILL-X“ Bohrlöschgeräten wurde direkt durch die Dachkonstruktion gelöscht. Unterstützung bekamen wir dabei sogar von einem Kran eines regionalen Holzverarbeitungsbetriebes, was zeigt, wie wichtig die unkomplizierte Hilfe in der Region ist.



Unser Beitrag aus Hinterstoder

Wir aus Hinterstoder waren mit 25 Einsatzkräften vor Ort und hatten alle Hände voll zu tun. Zwei unserer Atemschutztrupps gingen direkt in das Gebäude, während der Rest der Mannschaft die Wasserversorgung sicherstellte. Bei einem Brand dieser Größe ist das eine logistische Herausforderung: Wir legten eine Relaisleitung zu einem rund 800 Meter entfernten Bach und installierten eine Pumpe, um den nötigen Wasserdruck für die Brandbekämpfung zu garantieren. Zusätzlich betreuten wir die Atemschutz-Sammelstelle, die zentrale Anlaufstelle für alle Trupps, die ihre leeren Flaschen tauschen und sich kurz erholen mussten.

Ein langer Vormittag

Durch die gute Zusammenarbeit der insgesamt neun beteiligten Feuerwehren und die Unterstützung durch Drohnenbilder zur Lageortung konnten wir den Brand unter Kontrolle bringen. Um 09:30 Uhr hieß es schließlich „Brandaus“.

Für uns war der Einsatz damit aber noch nicht ganz vorbei. Nach dem Einrücken mussten die Schläuche gewaschen, die Atemschutzgeräte gewartet und die Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht werden. Erst gegen 12:19 Uhr konnten wir den Einsatz endgültig abschließen. Es war eine anstrengende Nacht, aber das Wichtigste ist: Alle Gäste und Einsatzkräfte sind wohlauf geblieben.



Fahrzeugbergung auf der Mautstraße Hinterstoder

Am Samstag, den **1. März 2025**, wurde die Feuerwehr Hinterstoder um 07:56 Uhr von der Landeswarnzentrale zu einer Fahrzeugbergung alarmiert. Ein Fahrzeug war in einer Kurve von der Mautstraße abgekommen, die steile Böschung hinabgestürzt und zwischen Bäumen sowie Felsen hängengeblieben. Glücklicherweise blieb der Fahrer unverletzt.

Nach der Erkundung durch den Einsatzleiter wurde die Feuerwehr Vorderstoder mit dem Rüstlöschfahrzeug telefonisch nachalarmiert, da das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Hinterstoder außer Dienst war.

Um eine schnelle und schonende Bergung zu gewährleisten, wurde zusätzlich ein Kranfahrzeug der Firma Hackl aus Vorderstoder angefordert.

Durch den gezielten Einsatz der Krantechnik konnte das Fahrzeug sicher geborgen und für den Abschleppdienst zur Abholung bereitgestellt werden. Nach Abschluss der Bergungsarbeiten wurde die Unfallstelle gesäubert und die Einsatzkräfte konnten wieder einrücken.

Die Feuerwehr Hinterstoder bedankt sich bei der Feuerwehr Vorderstoder und der Firma Hackl für die reibungslose Zusammenarbeit!



Ölbindearbeiten nach technischem Defekt

Am Samstag, den **08. März 2025**, wurde die Freiwillige Feuerwehr Hinterstoder um 10:53 Uhr zu einer Ölspur im Bereich Stromboding alarmiert.

Ursache war ein technischer Defekt an einem Reisebus, durch den Betriebsmittel austraten und die Fahrbahn verunreinigten.

Unverzüglich rückten zwei Fahrzeuge mit sechs Kameraden zum Einsatzort aus. Die Feuerwehr sicherte die betroffene Straßenstelle ab und band die ausgelaufene Flüssigkeit mit speziellem Ölbindemittel, um eine Gefährdung für den Verkehr sowie die Umwelt zu vermeiden. Nach rund einer Stunde konnte der Einsatz erfolgreich abgeschlossen und die Straße wieder freigegeben werden.

Dank des raschen und professionellen Einsatzes

der Feuerwehr Hinterstoder konnte die Gefahr schnell beseitigt werden.



Großeinsatz im Morgengrauen - Wenn der Stall in Flammen steht

Der **20. März 2025** begann für einen Landwirt in Hinterstoder wie jeder andere Tag: mit der morgendlichen Fütterung. Doch gegen 05:35 Uhr änderte sich alles. Nur kurz nachdem er den Stall verlassen hatte, bemerkte er Rauch und Flammen im Wirtschaftstrakt.

Er reagierte goldrichtig, setzte sofort den Notruf ab und schaffte es noch vor unserem Eintreffen, alle Tiere rechtzeitig ins Freie zu retten.

Ein Wettlauf gegen die Zeit

Als wir an der Einsatzstelle ankamen, stand ein Teil des Wirtschaftsgebäudes bereits in Vollbrand. In solchen Momenten zählt jede Sekunde. Unser Hauptziel war klar: Wir mussten verhindern, dass das Feuer auf das direkt angrenzende Wohnhaus und die Nebengebäude überspringt. Durch einen massiven Löschangriff – sowohl von außen als auch unter schwerem Atemschutz direkt über den Heuboden im Innenbereich – konnten wir eine Riegelstellung aufbauen.

Aufgrund der starken Rauchentwicklung und der Intensität des Brandes löste die Landeswarnzentrale Alarmstufe 2 aus. Insgesamt kämpften schließlich sechs Feuerwehren aus der Umgebung gemeinsam gegen die Flammen.

"Dieser Brand hat wieder einmal gezeigt, wie entscheidend das Zusammenspiel der Feuerwehren in unserer Region ist", betont Einsatzleiter HBI Helmut Kniewasser. "Nur durch das schnelle und koordinierte Eingreifen aller Kräfte konnten wir Schlimmeres verhindern und das Wohnhaus retten."



Die Knochenarbeit nach dem Brand

Nachdem wir das Feuer unter Kontrolle gebracht hatten, begann der weniger sichtbare, aber extrem anstrengende Teil des Einsatzes. Um versteckte Glutnester zu finden, mussten wir den kompletten Heuboden abräumen. Das war echte Knochenarbeit. Das noch verwendbare Heu wurde direkt vor Ort gepresst, während wir das durchnässte Material in Containern entsorgen mussten. Auch wenn der Sachschaden erheblich ist, sind wir vor allem froh, dass weder Mensch noch Tier verletzt wurden.



Zusammenhalt, der über das Löschen hinausgeht

Was diesen Einsatz neben der harten Arbeit besonders gemacht hat, war die Unterstützung aus der Nachbarschaft.

Kommandant Helmut Kniewasser fasst es so zusammen: "Mein Dank gilt nicht nur den Kameradinnen und Kameraden für ihren professionellen Einsatz, sondern auch den Landwirten und Firmen, die uns so tatkräftig unterstützt haben. Das ist gelebte Gemeinschaft."

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Besitzerfamilie für die tolle Verpflegung während der langen Stunden und an das Cafe Bunkl&Co für die motivierenden Mehlspeisen.

Solche Gesten geben uns die nötige Energie, wenn ein Einsatz mal wieder bis an die Belastungsgrenze geht.

Spaziergänger verhindern durch Zivilcourage größeren Schaden

Am **16.04.2025** wurden die Feuerwehren Hinterstoder und Vorderstoder zu einem Brandeinsatz alarmiert. Auf einer Fläche von rund 30 Quadratmetern war ein Feuer ausgebrochen.

Glück im Unglück: Aufmerksame Jugendliche bemerkten den Brand rechtzeitig und setzten umgehend den Notruf ab. Noch vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte gelang es den Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Hausbesitzern, das Feuer mit einem tragbaren Feuerlöscher und Wasserkübeln weitgehend einzudämmen.

Die Feuerwehr führte in weiterer Folge Nachlöscharbeiten durch, kontrollierte den betroffenen Bereich auf Glutnester. Durch das rasche und beherrzte Eingreifen aller Beteiligten konnte ein größerer Sachschaden verhindert werden.



Verkehrsunfall auf der Höss Bergstraße – Fahrzeug über Böschung gestürzt



Am Dienstag, den **15. Juli 2025**, wurde die Feuerwehr Hinterstoder um 17:17 Uhr zu einem Verkehrsunfall auf der Höss Bergstraße alarmiert.

Ein Fahrzeug war aus unbekannter Ursache von der Fahrbahn abgekommen und über eine Böschung gestürzt.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte hatte der Lenker bereits selbstständig das Fahrzeug verlassen – glücklicherweise blieb er unverletzt. Nach der polizeilichen Unfallaufnahme wurde das verunfallte Fahrzeug gemeinsam mit einem Abschleppunternehmen geborgen und die Straße von Fahrzeugteilen und ausgetretenen Betriebsmitteln gereinigt.

Die Feuerwehr Hinterstoder stand rund 1,5 Stunden mit 3 Fahrzeugen und 13 Mann/Frau im Einsatz. Nach erfolgreicher Bergung konnte die Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Verkehrsunfall auf der Stodertal-Landesstraße



Am Montagvormittag den **21.07.2025** wurde die Feuerwehr Hinterstoder zu einem Verkehrsunfall mit zwei beteiligten Fahrzeugen im Bereich Hochseilgarten alarmiert. Glücklicherweise blieben alle Personen unverletzt – dennoch war rasches Eingreifen erforderlich.

Die Einsatzkräfte sicherten die Unfallstelle ab, banden ausgelaufene Betriebsmittel und unterstützten die Polizei bei der Absicherung und Unfallaufnahme. Ein stärker beschädigtes Fahrzeug wurde von der Fahrbahn entfernt, um den Verkehrsfluss wiederherzustellen.

Nach rund einer Stunde konnte der Einsatz beendet und die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt werden.



Verkehrsunfall mit Elektrofahrzeug – Fahrzeug landet im Loigisbach

Am Vormittag des **29. Juli 2025** wurde die Feuerwehr Hinterstoder zu einem Verkehrsunfall auf der Vorderstoder - Landstraße L551 alarmiert. Ein Elektrofahrzeug war von der Fahrbahn abgekommen, durchbrach eine Weide und kam schließlich im Bachbett der Loigis zum Stillstand. Die Feuerwehr sicherte die Unfallstelle, betreute den unverletzten Lenker und unterstützte bei der Bergung des Fahrzeugs.

Die Feuerwehr Hinterstoder wurde um 10:44 Uhr von der Landeswarnzentrale mittels Sirene und Pager zu Aufräumarbeiten nach einem Verkehrsunfall alarmiert. Vor Ort sicherten die Einsatzkräfte die Unfallstelle ab und versorgten den glücklicherweise unverletzten Fahrzeuglenker bis zum Eintreffen der Polizei und des Rettungsdienstes. Nach erfolgter Unfallaufnahme wurde das Fahrzeug mittels Kran aus dem Bachbett gehoben und an den Abschleppdienst übergeben. des Weiteren wurde der kaputte Zaun der Weide repariert, damit die Rinder nicht entkommen.

Nach Abschluss der Bergungsarbeiten wurde zusätzlich der Bachverlauf kontrolliert, da durch den Unfall Sträucher und Äste in das Gewässer geraten waren. Diese wurden vorsorglich entfernt, um mögliche Verklausungen bei Regenfällen zu vermeiden.

Die Feuerwehr Hinterstoder stand rund zwei Stunden mit 3 Fahrzeugen und 15 Mann im Einsatz.





Fahrzeugbergung nach Verkehrsunfall

Gegen ein Uhr nachts am **08.11.2025** wurde die Feuerwehr Hinterstoder zu einer Fahrzeugbergung im Gemeindegebiet alarmiert. Ein Fahrzeug war von der Fahrbahn abgekommen und blieb zwischen Gartenzaun, Gartenmauer und Hecke liegen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle erfolgte zunächst die Absicherung des Bereichs und das Abklemmen der Fahrzeugbatterie. Anschließend wurde die Einsatzstelle für die Bergung vorbereitet.

Die Bergung des Fahrzeugs erfolgte durch die Feuerwehr Windischgarsten mittels Kranfahrzeug, während die örtliche Feuerwehr die Ausleuchtung und Absicherung übernahm.

Nach erfolgreicher Bergung wurde das Unfallfahrzeug an ein Abschleppunternehmen übergeben. Die Unfallaufnahme führte die Polizei durch. Nach rund zwei Stunden konnte der Einsatz abgeschlossen und die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt werden.



Schonende Fahrzeugbergung mit Kraneinsatz auf der Höss Bergstraße

Auf der Höss Bergstraße musste am Samstag den **29.11.2025** ein Fahrzeug geborgen werden, das auf der schneeglatten Fahrbahn ins Rutschen geraten war. Verletzt wurde niemand, die Bergung erfolgte gemeinsam mit dem Kranfahrzeug der Firma Hackl aus Vorderstoder.

Am frühen Samstagnachmittag wurden wir zu einer Fahrzeugbergung auf die Höss Bergstraße gerufen. Ein Pkw war auf der winterlichen Fahrbahn ins Rutschen gekommen und über die Böschung gerutscht. Glücklicherweise blieb es bei einem Sachschaden, die Insassen blieben unverletzt.

Vor Ort zeigte sich schnell, dass eine Bergung mit der Seilwinde wegen großer Steine im Hangbereich nicht möglich war. Um das Fahrzeug schonend und sicher zu heben, wurde daher der Kran der Firma Hackl aus Vorderstoder nachalarmiert. Gemeinsam gelang es, den Pkw zu sichern, anzuheben und kontrolliert auf die Fahrbahn zurückzubringen.

Anschließend wurde das Fahrzeug für den Abschleppdienst bereitgestellt und die Einsatzstelle freigegeben. Insgesamt standen 13 Kameradinnen und Kameraden mit zwei Fahrzeugen rund zweieinhalb Stunden im Einsatz.



Glück im Unglück nach Kollision mit der Tunnelwand

Am **14.12.2025** wurde die Feuerwehr Hinterstoder zu Aufräumarbeiten nach einem Verkehrsunfall alarmiert. Bei der Bergabfahrt auf der Höss-Bergstraße kam es zu einem Verkehrsunfall. Ein PKW prallte gegen die Tunnelwand. Verletzt wurde niemand, das Fahrzeug musste jedoch durch die Feuerwehr Hinterstoder geborgen werden.

Beim Eintreffen der Feuerwehr Hinterstoder und nach Lageerkundung durch den Einsatzleiter waren keine Personen augenscheinlich verletzt. Aus Sicherheitsgründen wurde durch Florian LFK dennoch die Rettung zur Abklärung nachalarmiert.

Die Unfallaufnahme erfolgte durch die Polizeiinspektion Windischgarsten. Das beschädigte Fahrzeug wurde mit der Seilwinde des Rüstlöschfahrzeuges Tunnel kontrolliert geborgen und anschließend für den Abschleppdienst zum Abtransport bereitgestellt.

Nach Abschluss der Arbeiten und der Reinigung der Fahrbahn konnte der Einsatz beendet und die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt werden.



Ausbildung

Man sagt ja oft, wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein. Vom Training im alpinen Gelände auf den Hutterer Böden bis hin zur intensiven Tunnelausbildung. Wir haben unter Bedingungen geübt, die uns alles abverlangt haben. Ob bei Hitze und Nullsicht im Tunnel oder beim Kennenlernen modernster Spezialtechnik wie dem neuen Öleinsatzfahrzeug – unser Ziel war immer dasselbe: die nötige Ruhe und Präzision zu gewinnen, die im Ernstfall den Unterschied macht. In diesem Kapitel werfen wir einen Blick darauf, wie wir uns im vergangenen Jahr fit für die Zukunft gemacht haben.



Übung in alpinem Gelände - Abschnittsübung auf der Hutterer Höss

Am **8. Februar 2025** stellten sich sechs Feuerwehren des Abschnitts Windischgarsten einer besonderen Herausforderung: Im Rahmen der Abschnittsübung am Triforet Alpinresort auf den Hutterer Böden galt es, ein anspruchsvolles Einsatzszenario unter erschwerten Bedingungen zu bewältigen.

Unterstützt wurden die Einsatzkräfte von der Drohnengruppe sowie der Einsatzführungsunterstützungsgruppe des Bezirks Kirchdorf. Neben zahlreichen Übungsbeobachtern der Feuerwehren überzeugte sich auch Bürgermeister Klaus Aitzetmüller von der Leistungsfähigkeit der Einsatzkräfte.

Schwierige Anfahrt: Bergstraße als erste Hürde

Schon die Anfahrt zum Übungsort stellte die Feuerwehren vor eine große Herausforderung. Die einzige Zufahrtsmöglichkeit führte über eine 9 Kilometer lange, kurvenreiche Bergstraße hinauf auf die Hutterer Böden, die auf 1.400

Metern Seehöhe liegen. In den Wintermonaten gilt dort Schneekettenpflicht – ein wichtiger Bestandteil der Übung. Daher mussten die anrückenden Fahrzeuge zunächst Schneeketten anlegen, bevor sie weiterfahren konnten. „Die Anfahrt kostet wertvolle Zeit – und im Ernstfall zählt jede Sekunde. Eine perfekte Abstimmung der Einsatzkräfte ist dabei unerlässlich“, erklärte der Übungsleiter.

Wasserversorgung über die Schneeanlage

Eine weitere große Herausforderung war die Wasserversorgung. Aufgrund der Höhenlage und der fehlenden Hydranten musste das Löschwasser über die Beschneigungsanlage der

Seilbahn bereitgestellt werden. Die Feuerwehrkräfte legten mehrere Zubringerleitungen, um eine stabile Versorgung sicherzustellen. Trotz der technisch anspruchsvollen Umsetzung funktionierte das System einwandfrei. Um die Trinkwasserversorgung nicht zu gefährden, wurde der Hochbehälter der Hutterer Böden nur minimal in die Übung einbezogen. „Eine außergewöhnliche Wasserversorgung wie diese erfordert exakte Planung und umfassende Ortskenntnisse. Solche Übungen sind essenziell, um im Ernstfall gerüstet zu sein“, betonte der Übungsleiter.



Beengte Platzverhältnisse: Präzise Koordination erforderlich

Ein weiteres Hindernis waren die begrenzten Aufstellflächen für die Feuerwehrfahrzeuge. Das Triforet Alpinressort liegt in Hanglage, sodass nur wenige Stellplätze zur Verfügung standen. Die Einsatzkräfte mussten auf engstem Raum effizient arbeiten, um eine optimale Brandbekämpfung zu gewährleisten. Hier war eine präzise Koordination zwischen den Feuerwehren gefragt. Die Einsatzführungsunterstützungs-



gruppe übernahm dabei die Lagedarstellung und sorgte für eine reibungslose Kommunikation zwischen den Einheiten.

Fazit: Wichtige Erkenntnisse für den Ernstfall

Die Abschnittsübung zeigte eindrucksvoll, dass Einsätze in alpinem Gelände eine detaillierte Planung und perfekt abgestimmte Abläufe erfordern. Trotz der schwierigen Bedingungen meisterten die Feuerwehrkräfte die gestellten Aufgaben souverän. Bürgermeister Klaus Aitzetmüller lobte die professionelle Arbeit der Einsatzkräfte: „Solche Übungen sind unverzichtbar, um im Ernstfall schnell und effektiv helfen zu können.“

Dank der wertvollen Erfahrungen aus dieser Übung sind die Feuerwehr Hinterstoder und die Feuerwehren des Abschnitts Windischgarsten bestens vorbereitet, um auch unter extremen Bedingungen sicher und effizient Hilfe zu leisten.

Ein besonderer Dank gilt dem Triforet Alpinresort, das uns diese realitätsnahe Übungsmöglichkeit in alpinem Gelände ermöglicht hat. Durch solche Ausbildungen können wir unsere Einsatzstrategien weiterentwickeln und uns optimal auf den Ernstfall vorbereiten.

Ein großes Dankeschön an alle beteiligten Feuerwehren, die Drohnengruppe, die Einsatzführungsunterstützungsgruppe sowie alle Helferinnen und Helfer, die diese Übung unterstützt und mitgestaltet haben.

Wenn der Traktor zum Ernstfall wird: Action an der Loigis

Am Donnerstag den 27.03.2025 führte die Feuerwehr Hinterstoder eine praxisorientierte Übung durch, die auf ein Szenario mit einem schweren Verkehrsunfall mit zwei Traktoren abzielte. Bei dem simulierten Einsatz waren zwei Personen in den Unfall verwickelt.

Eine der betroffenen Personen erlitt einen Herzinfarkt, während die andere in Panik geriet und hysterische Reaktionen zeigte. Zusätzlich war ein Flüssigkeitsaustritt in die Loigis zu verzeichnen, was die Komplexität der Übung weiter steigerte.

Die Hauptaufgaben der Feuerwehrkräfte bestanden in der Rettung und Betreuung der beiden Personen. Neben der medizinischen Erstversorgung und Beruhigung der hysterischen Person galt es, die zweite Person mit Herzinfarkt schnell und sicher zu stabilisieren. Die Rettungskräfte setzten dafür gezielt ihre Kenntnisse in Erster Hilfe sowie in der Personensicherung ein.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Übung war die Bekämpfung des Flüssigkeitsaustritts. Die Feuerwehr setzte sofort Maßnahmen zur Eindämmung des Lecks und zur Errichtung einer Ölsperre ein, um eine weitere Ausbreitung des Schadstoffs zu verhindern und das ökologische Risiko zu minimieren.

Nach der Absicherung der Personen und der erfolgreichen Eindämmung des Flüssigkeitsaustritts wurde die Bergung der Traktoren durchgeführt. Ein Fahrzeug musste mit Hilfe eines Greifzuges und Freilandverankerung aus dem Unfallbereich entfernt werden. Diese Maßnahme stellte sicher, dass das Fahrzeug aus einer schwierigen Position sicher und ohne weitere Beschädigung verbracht werden konnte.

Die Übung zeigte einmal mehr die Wichtigkeit der schnellen, professionellen Reaktion der Feuerwehr bei komplexen Einsätzen. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Teams und die Anwendung von spezifischem Fachwissen in den Bereichen Personenrettung, Gefahrstoffbekämpfung und Fahrzeugbergung waren ausschlaggebend für den Erfolg der Übung.



Abgrund am „Lost Place“: Wenn Neugier zur Falle wird

Gemeinsame Einsatzübung der FF Hinterstoder und der Bergrettung an der alten Talstation

Es ist ein heißer Julitag im Jahr 2025. Die Sonne brennt auf das verwitterte Betonmassiv der ehemaligen Talstation der Standseilbahn. Wo früher tausende Skifahrer in die Gondeln stiegen, herrscht heute Stille – zumindest offiziell. Denn sogenannte „Lost Places“ üben eine fast magische Anziehungskraft auf Abenteurer und Influencer aus. Doch was als perfektes Foto für die sozialen Medien beginnt, endet in unserem Übungsszenario am **3. Juli 2025** in einer Katastrophe: Zwei junge Männer sind beim Erkunden der Ruine in den rund 20 Meter tiefen Schacht des alten Gegengewichts gestürzt.

Die Lage: 20 Meter Dunkelheit und Beton

Als wir mit unseren Fahrzeugen an der alten Talstation eintreffen, bietet sich uns ein komplexes Bild. Die Einsatzleitung unter OBI Martin Hackl verschafft sich sofort einen Überblick. Schnell wird klar: Das ist kein Standardeinsatz. Der Schacht ist tief, stockfinster. Da die Verletzten schwer zugänglich sind und eine Rettung aus dieser Tiefe spezielles Know-how im Seilzug erfordert, wird sofort die Bergrettung Hinterstoder dazugeholt.

Es ist genau diese Art von Einsatz, die uns fordert. Hier geht es nicht um Löschwasser und Schläuche, sondern um technisches Feingefühl, Knotenkunde und vor allem um das blinde Vertrauen in die Kameraden der anderen Organisation.

Millimeterarbeit am Seil

Während die ersten Trupps die Einsatzstelle absichern und die Beleuchtung für den dunklen

Schacht vorbereiten, bauen wir gemeinsam mit der Bergrettung ein aufwendiges Sicherungssystem auf. Jeder Karabiner, jede Schlinge und jedes Seil muss absolut sicher sitzen. Die Herausforderung: Die Enge der Einstiegs Luke lässt kaum Spielraum.

„Die Zusammenarbeit mit der Bergrettung funktioniert hervorragend – wir ergänzen uns in solchen Speziallagen einfach ideal“, erklärt Martin Hackl während der Übung. Während wir die schwere technische Aus-



rüstung und die Beleuchtung stellen, bringt die Bergrettung ihre enorme Erfahrung im vertikalen Gelände ein.

Zwei Retter lassen sich schließlich kontrolliert in die Tiefe ab. Unten angekommen, bietet sich ihnen ein beklemmendes Szenario. Die „Influencer“ müssen stabilisiert und für den Transport in der Korbtrage vorbereitet werden. In 20 Metern Tiefe, umgeben von kaltem Beton, ist die Kommunikation nach oben das A und O. Per Funk halten wir ständigen Kontakt, während oben die Mannschaft an den Seilzügen bereitsteht.

Rettung im Minutentakt

Nacheinander werden die beiden Verletzten nach oben transportiert. Es ist ein Moment, in dem absolute

Konzentration herrscht. Man hört nur das Klicken der Rollen und die kurzen, präzisen Kommandos der Truppführer. Als die erste Trage die Luke passiert und das Tageslicht erreicht, fällt die erste Anspannung ab. Die Übergabe an den Rettungsdienst erfolgt reibungslos.

Nachdem auch die zweite Person sicher oben ist und die Ausrüstung wieder verstaut ist, versammeln wir uns zur Nachbesprechung direkt am Einsatzort. Das Feedback ist durchwegs positiv. Besonders die Kommunikation zwischen den Organisationen – oft eine Schwachstelle bei komplexen Lagen – hat perfekt funktioniert.

Mehr als nur eine Übung

Solche Tage zeigen uns wieder einmal, warum wir so viel Zeit in das Training investieren. Ein Sturz in einen Schacht an einem verlassenen Ort ist kein Hollywood-

Szenario, sondern eine reale Gefahr. Durch die Übung an der alten Talstation haben wir nicht nur den Ernstfall geprobt, sondern auch das kameradschaftliche Miteinander gestärkt.

Ein großes Dankeschön geht an die Bergrettung Hinterstoder für die professionelle Unterstützung. Wenn man weiß, dass man sich im Ernstfall so blind aufeinander verlassen kann, gibt das jedem Einzelnen von uns die nötige Sicherheit für die kommenden Einsätze.



Technik & Innovation

Ein Meilenstein für die Sicherheit: Unser neues RLF - Tunnel ist da

Ein historischer Tag in Leonding und Hinterstoder

Man merkte die Anspannung und die Vorfreude gleichermaßen, als sich eine Abordnung unserer Feuerwehr am **20. November 2025** auf den Weg nach Leonding machte. Bei der Firma Rosenbauer wartete kein gewöhnliches Auto auf uns, sondern das Ergebnis unseres Engagement in der Tunnelaus- und Weiterbildung: unser neues Rüstlöschfahrzeug Tunnel (RLF-T).



Die feierliche Übergabe durch Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Michael Hutterer an unseren Bürgermeister Klaus Aitzetmüller und unser Kommando war mehr als ein formaler Akt. Es war der Startschuss in eine neue Ära der technischen Hilfeleistung. Nach einem intensiven Schulungstag, bei dem jeder Schalter und jede Pumpe unter die Lupe genommen wurde, traf das Fahrzeug am Abend in Hinterstoder ein. Der Empfang durch die Kameraden der Nachbarfeuerwehren, Gönner und die Bevölkerung zeigte eindrucksvoll: Dieses Fahrzeug ist eine Investition in die Sicherheit von uns allen.

“Ein Fahrzeug für 720.000 Euro übernimmt man nicht alle Tage. Es ist ein gewaltiger Vertrauensbeweis der zuständigen Stellen in unsere Schlagkraft hier in Hinterstoder. Aber man darf nicht vergessen: Die Technik ist nur so gut wie die Mannschaft, die sie bedient. Für uns bedeutet das neue RLF-T nicht nur mehr Sicherheit, sondern auch viele Stunden intensiver Ausbildung, damit im Ernstfall wirklich jeder Handgriff blind sitzt. Ich bin stolz auf die Truppe, wie sie diese Herausforderung annimmt.“

HBI Helmut Kniewasser (Kommandant)

25 Jahre Erfahrung fließen in die Zukunft

Hinterstoder ist seit dem Jahr 2000 offizieller Tunnelstützpunkt. Unser altes Tanklöschfahrzeug hat uns über ein Vierteljahrhundert treue Dienste geleistet, doch die Anforderungen auf der Pyhrnautobahn (A9) und in den komplexen Tunnelanlagen wachsen ständig. Mehr Verkehr, modernere Fahrzeugtechnik bei Unfällen und extremere Bedingungen im Brandfall machten eine Modernisierung unumgänglich.



Das neue RLF-T ist ein Spezialist. Es wurde entwickelt, um dort zu funktionieren, wo andere an ihre Grenzen stoßen: bei Hitze, Nullsicht und in engen Röhren. Dass dieses 720.000 Euro teure Kraftpaket ohne Kosten für die Gemeinde Hinterstoder finanziert werden konnte – dank des Landes Oberösterreich und des Katastrophenschutzes –, ist ein starkes Signal. Doch Technik allein reicht nicht:

Ein besonderer Dank gilt der Arbeitsgruppe unter Martin Hackl, die unzählige Stunden investiert hat, um das Fahrzeug exakt auf unsere Bedürfnisse zuzuschneiden. Zusätzliche Ausrüstung konnten wir durch die großzügigen Spenden unserer Bevölkerung selbst finanzieren.



Technik, die Leben rettet – Ein Blick in das RLF-T

Wenn man die Rollläden des neuen Mercedes-Benz Atego öffnet, blickt man auf geballte Innovation. Das Herzstück für den Tunnelleinsatz sind die sieben „Twin-Pack“ Atemschutzgeräte. Sie ermöglichen es uns, deutlich länger unter Atemschutz vorzugehen – ein entscheidender Faktor in langen Tunnelröhren.

„In der Planung des RLF-T stecken hunderte Stunden Detailarbeit. Eine besondere Herausforderung war es, die strengen technischen Vorgaben des Landeskatastrophenschutzes mit unseren speziellen Anforderungen vor Ort zu vereinen. Dabei haben wir eng mit unseren Nachbarn in Vorderstoder zusammengearbeitet: Da beide Feuerwehren nun über ein nahezu identisch aufgebautes Fahrzeug verfügen, können wir bei gemeinsamen Einsätzen blind am anderen Auto arbeiten. Jedes Fach und jeder Griff ist an der gleichen Stelle – das spart im Ernstfall wertvolle Sekunden und macht unsere Zusammenarbeit im Stodertal noch schlagkräftiger.“

OBI Martin Hackl (Kommandant-Stellvertreter & Projektleiter)

Für die technische Hilfeleistung setzen wir auf volle Flexibilität: Mit den „Weber Smart Force“ Akku-Rettungsgeräten sind wir nicht mehr an Schläuche gebunden und können sofort am verunfallten Fahrzeug mit



Schere und Spreizer arbeiten. Ob die leistungsstarke Rotzler-Seilwinde, die moderne LKW-Rettungsplattform oder der dachmontierte Wasserwerfer, der 2.000 Liter pro Minute leisten kann – jedes Detail folgt einem klaren Konzept. Auch für Gefahrstoffeinsätze sind wir nun mit Chemikalienschutzanzügen und speziellem Abdichtmaterial direkt im ersten Abmarsch bestens gerüstet.

Daten, Fakten und der Weg nach vorn

Ein Fahrzeug dieser Klasse ist kein Selbstläufer. Mit der Indienststellung hat für uns eine intensive Phase der Ausbildung begonnen. Jeder Handgriff muss sitzen, besonders wenn es in einem Autobahn-Tunnel brennt oder Menschenrettungen unter Zeitdruck anstehen.

Fahrzeugtyp: Rüstlöschfahrzeug Tunnel (RLF-T)

Fahrgestell: Mercedes-Benz Atego 1730 mit Allradantrieb

Aufbau: Rosenbauer AT Tunnel-Ausführung

Pumpenleistung: 2.000 l/min bei 10 bar

Löschmittel: 200 l Schaummitteltank, Zumischsystem, Wasserwerfer RM15C

Stromversorgung: Stromerzeuger RTX PX14, Kabeltrommeln und Verteiler

Beleuchtung: Fireco-Lichtmast (8 × 4.400 lm), LED-Fluter, Akku-Handscheinwerfer

1. Brandbekämpfung & Löschtechnik

Wasser & Schaum: 2.400 l Wasser und 200 l Schaummitteleinspeisung direkt an Bord.

Dachwerfer: RM15C Wasserwerfer für massive Brandbekämpfung (2.000 l/min).

Druckbelüfter: Leistungsstarkes Gerät mit Wassernebel-Aufsatz zur Kühlung und Entrauchung.

2. Technische Hilfeleistung (Modernste Akku-Technik)

Hydraulik-Satz: Weber Smart Force (Schere & Spreizer) im Akkubetrieb – volle Freiheit ohne störende Schläuche.

Schwere Bergung: Rotzler Treibmatic Seilwinde und Greifzug für schwierigste Fahrzeugbergungen.

Werkstatt an Bord: Volles Sortiment an Milwaukee-

Akkugeräten (Trennschleifer, Säbelsäge, Bohrer).

3. Rettung & Sicherheit im Tunnel

Langzeit-Atemschutz: 7 „Twin-Pack“ Geräte für doppelte Einsatzdauer in verbrauchten Tunnelröhren.

Höhenrettung: LKW-Rettungsplattform, Schleifkorbtrage und Spineboard zur patientenschonenden Rettung.

Gefahrgut: Chemikalienschutzanzüge (Stufe 2) und Abdichtmaterial für Unfälle mit Schadstoffen.

4. Licht & Sicht

High-End Beleuchtung: Ausfahrbarer Fireco-Lichtmast und LED-Umfeldbeleuchtung machen die Nacht zum Tag.

Durchblick: Wärmebildkamera und Mehrgas-Messgeräte für maximale Sicherheit der Trupps.

Das neue Rüstlöschfahrzeug vereint die umfangreiche Ausrüstung eines Rüstfahrzeuges mit der Löschtechnik eines Tanklöschfahrzeuges und ist speziell auf die Anforderungen im Tunnel- und Verkehrsbereich abgestimmt.

Dieses Fahrzeug ist unser Versprechen an die Menschen in Hinterstoder und alle, die unsere Verkehrswege nutzen: Wir sind bereit, wenn wir gebraucht werden. Mit dieser Technik im Rücken und einer hochmotivierten Mannschaft blicken wir stolz und verantwortungsvoll in die Zukunft.



Veranstaltungen & Kameradschaft

Neben dem Einsatz- und Übungsbetrieb bildet die Pflege der Kameradschaft sowie die Teilnahme am regionalen Veranstaltungslieben eine wesentliche Säule unserer Feuerwehr. Ein funktionierendes Miteinander ist die Voraussetzung dafür, die vielfältigen Aufgaben im Dienst der Gemeinde Hinterstoder effizient bewältigen zu können.

Das Jahr 2025 war besonders durch das 120-jährige Bestehen der Feuerwehr Hinterstoder geprägt. Solche Jubiläen und Veranstaltungen bieten den notwendigen Rahmen, um den Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft zu stärken und den Austausch mit der Bevölkerung zu pflegen. Vom offiziellen Festakt zur Fahrzeugsegnung des neuen GLF bis hin zu traditionellen Terminen wie dem Maibaumumschneiden oder dem kameradschaftlichen Eisstockschießen: In diesem Kapitel dokumentieren wir die wesentlichen Ereignisse abseits der reinen Einsatzstatistik.

Zielwasser und Kameradschaft: Das Stodertaler Eisstock-Duell

Wenn Hinterstoder und Vorderstoder aufeinandertreffen, geht es normalerweise um technische Koordination oder gemeinsame Übungen am Tunnelportal. Doch am Donnerstag den **02.01.2025** blieben die Einsatzstiefel im Spind und wurden gegen Winterschuhe getauscht. Auf der perfekt präparierten Eisbahn der Union Vorderstoder hieß es: Daumen drücken, Maß nehmen und das „Zielwasser“ bereitstellen.

Spannende Duelle auf glattem Parkett

Der sportliche Ehrgeiz war natürlich geweckt, als die Moarschaften gegeneinander antraten. In mehreren Runden wurde um jeden Zentimeter gekämpft, geschossen und manchmal auch lautstark über die beste Taktik diskutiert. Doch trotz aller Ambitionen stand der Teamgeist über die Gemeindegrenzen hinweg im Mittelpunkt. Es ist genau diese entspannte Atmosphäre, die unsere Zusammenarbeit im Ernstfall so stark macht – wer gemeinsam lacht, der arbeitet auch im Einsatz besser zusammen.

Ein Sieg mit Augenzwinkern

Das Ergebnis des Abends war fast schon diplomatisch und sorgte für ordentlich Heiterkeit bei der Siegerehrung. Das Schicksal (oder das sportliche Geschick) wollte es so, dass die Erfolge gerecht aufgeteilt wurden: Während wir von der Feuerwehr Hinterstoder das begehrte „Bratlessen“ für uns entscheiden konnten, sicherte sich die Feuerwehr Vorderstoder den Sieg bei den Getränken. Ein „geteilter Sieg“, der beim anschließenden gemütlichen Beisammensein noch ausgiebig analysiert und gefeiert wurde.

Mehr als nur ein Spiel

Solche Abende sind ein unverzichtbarer Teil unseres Feuerwehrlebens. Sie sind der Kleber, der unsere Gemeinschaft zusammenhält. Ein großes Dankeschön gilt der Union Vorderstoder für die Gastfreundschaft und die tolle Bahn sowie allen, die diesen Abend organisiert haben.



Ein Wochenende für die Gemeinschaft - Maibaum, Segen und Feierlaune

Anfang August herrschte in Hinterstoder Ausnahmezustand – im positivsten Sinne. Trotz des typischen „Hinterstoderer Mischwetters“ mit dem einen oder anderen Regenschauer ließen sich rund 300 Besucher die Laune nicht verderben und feierten mit uns ein Wochenende, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Es gab schließlich gleich zwei gute Gründe: Unser traditionelles Maibaumumschneiden und die offizielle Segnung unseres neuen Großlöschfahrzeugs (GLF).

Säge, Sound und gute Stimmung

Den Startschuss machten wir am Samstagabend. Um 19:30 Uhr hieß es „Baum fällt!“, als unser Bürgermeister Klaus Aitzetmüller gemeinsam mit Kommandant Helmut Kniewasser die Säge ansetzte. Unter dem Applaus der Gäste legten sie den Maibaum zielsicher nieder. Danach wurde das Wetter endgültig zur Nebensache: Die „Brad4dla“ wärmten das Zelt musikalisch auf, bevor „Voixkrawäu“ übernahm und das Festzelt ordentlich zum Beben brachte.

Dass niemand hungrig nach Hause gehen musste, versteht sich bei uns von selbst. Von frisch herausgebackenen Schnitzeln bis hin zur klassischen Bosna war alles dabei – und unser Mehlspeisenbuffet war, wie immer, ein echtes Highlight für alle Naschkatzen.

Ein feierlicher Segen für das neue GLF

Der Sonntag startete deutlich ruhiger, aber umso feierlicher. Nach der Feldmesse durch Pfarrer Gerhard Hackl stand unser neues Großlöschfahrzeug (GLF) im Rampenlicht. Auf einem robusten MAN-Fahrgestell und ausgestattet mit einem Rosenbauer-Aufbau sowie der neuen Tragkraftspritze „Fox 4“, ist dieses Fahrzeug ein massiver Gewinn für unsere Einsatzkraft.

Es war uns eine Ehre, so hochrangige Gäste wie Landesfeuerwehrkommandant Robert Mayer und Bezirkskommandant Helmut Berc bei uns zu begrüßen. Ihre Worte unterstrichen das, was wir täglich leben: Moderne Technik ist wichtig, aber sie funktioniert nur durch das Engagement der Menschen, die dahinterstehen. Ein großes Dankeschön auch an die vielen Kameraden aus den Nachbarwehren, die diesen Moment mit uns geteilt haben.

Ausklang mit den Pankrazer Musikanten

Was wäre ein Feuerwehrfest ohne einen ordentlichen Frühschoppen? Die „Pankrazer Musikanten“ sorgten mit zünftiger Blasmusik dafür, dass die Stimmung im Zelt den ganzen Sonntag über top blieb. Unser Küchenteam und die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer liefen noch einmal zur Höchstform auf, um alle Gäste bestens zu versorgen.

Ein Danke, das von Herzen kommt

Hinter so einem Festwochenende stecken unzählige Stunden Arbeit – beim Aufbau, in der Küche, beim Service und beim Aufräumen. Ein riesiges Dankeschön an alle Kameraden, die Feuerwehrfrauen und die vielen freiwilligen Helfer aus dem Ort. Ohne euren Einsatz und diese großartige Kameradschaft wäre so ein Event schlichtweg nicht möglich. Ihr habt dieses Wochenende zu etwas ganz Besonderem gemacht!



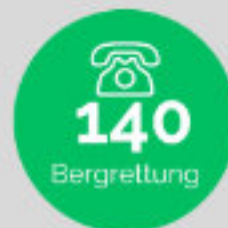
Blick zurück



Waldbrandeinsatz mit Hubschrauberunterstützung - Hinterstoder - 22.08.2003



Die wichtigsten Notrufnummern in Österreich



WAS IST PASSIERT?

WO IST ETWAS PASSIERT?

WIEVIELE VERLETZTE GIBT ES? **WER** RUFT AN?

Feuerwehrjugend

Feuerwehrjugend Stodertal: Gemeinsam stark für die Zukunft

Die Zukunft der Feuerwehren Hinterstoder und Vorderstoder wächst auf den Übungswiesen des Stodertals gemeinsam heran. Unter dem Namen Feuerwehrjugend Stodertal haben wir die Ausbildung unserer Nachwuchskräfte längst über Gemeindegrenzen hinweg vernetzt. Was als Kooperation begann, ist heute eine gelebte Einheit, in der Teamgeist und Kameradschaft den Ton angeben.

Durch die Bündelung unserer Ressourcen bieten wir den Jugendlichen ein dynamisches Umfeld. Ob bei wöchentlichen Übungen, Wissenstests oder Wettbewerben: Die Jugendlichen treten als geschlossene Mannschaft auf. Sie lernen von Beginn an, dass im Einsatz nicht die Herkunft zählt, sondern die Verlässlichkeit des Kameraden an der Seite.

Wer heute gemeinsam beim Staffellauf um Sekunden kämpft, wird morgen bei Einsätzen im Stodertal blind zusammenarbeiten. Auf den folgenden Seiten blicken wir auf ein Jahr voller Erfolge zurück, die zeigen: Gemeinsam sind wir einfach stärker.



Sportlicher Erfolg beim Bezirksjugendschitag

Der **11. Januar 2025** stand für unsere Feuerwehrjugend ganz im Zeichen des Sports. Beim Bezirksjugendschitag in Hinterstoder tauschten die Jugendlichen ihre Uniform gegen die Skiausrüstung, um sich im freundschaftlichen Wettkampf mit den anderen Jugendgruppen des Bezirks zu messen. Der USC Raika Hinterstoder sorgte dabei für einen professionell gesteckten Riesentorlauf.

Starke Einzelleistungen und Mannschaftserfolg

Trotz des wechselhaften Winterwetters präsentierte sich unsere Jugend in ausgezeichneter Form. Besonders hervorzuheben ist das Ergebnis in der Altersklasse der 8- bis 10-Jährigen: Hier konnten sich vier Mitglieder der Feuerwehrjugend Hinterstoder die ersten vier Plätze im Einzelwettbewerb sichern. Diese geschlossene Leistung zeigt, dass unser Nachwuchs nicht nur motiviert, sondern auch sportlich sehr aktiv ist.

Dieser positive Trend setzte sich auch in der Mannschaftswertung fort. Durch die konstant guten Zeiten aller Teilnehmer konnte die Feuerwehrjugend Hinterstoder den Sieg in der Gesamtwertung nach Hause fahren. Neben dem sportlichen Aspekt stand vor allem der Teamgeist und die Gemeinschaft innerhalb der Gruppe im Vordergrund.

Dank an die Organisation

Ein Dankeschön gilt dem USC Raika Hinterstoder für die reibungslose Durchführung des Rennens. Ebenso bedanken wir uns bei den Betreuern, die die Jugendlichen vor Ort unterstützt und diesen Tag ermöglicht haben. Wir gratulieren unserer Jugend zu diesen soliden Leistungen und freuen uns über die gelungene Abwechslung zum regulären Übungsalltag.



Wissenstest in Molln: Ein wichtiger Meilenstein für den Nachwuchs

Am **8. März 2025** stand für die Feuerwehrjugend im Bezirk der Wissenstest auf dem Programm. Insgesamt neun Jugendliche aus Hinterstoder und sechs aus Vorderstoder traten im Feuerwehrhaus Molln an, um ihr theoretisches und praktisches Fachwissen in den Stufen Bronze, Silber und Gold unter Beweis zu stellen.

Breite Fachausbildung

Der Wissenstest ist eine wesentliche Säule in der Grundausbildung unserer künftigen Einsatzkräfte. Die Jugendlichen wurden an verschiedenen Stationen geprüft, darunter:

Gerätekunde: Identifizierung und Erklärung von Einsatzmitteln.

Erste Hilfe: Grundlagen der Erstversorgung und lebensrettende Maßnahmen.

Knotenkunde: Fachgerechtes Binden von Sicherungs- und Befestigungsknoten.

Nachrichtenwesen & Orientierung: Sicherer Umgang mit Funkgeräten und Kartenmaterial.

Bilanz der Vorbereitung

Dank der intensiven Vorbereitung in den Wochen zuvor konnten fast alle Teilnehmer die Prüfung erfolgreich abschließen. Ein Mitglied verfehlte das Ziel dieses Mal knapp, wird die Stufe jedoch im nächsten Jahr mit neuer Motivation wiederholen.

Die Ergebnisse unterstreichen das hohe Engagement unserer Jugendgruppe und die Qualität der Ausbildung durch das Betreuerteam. Die erworbenen Kenntnisse bilden das Fundament für den späteren aktiven Dienst. Ein Dank gilt den Jugendbetreuern für die Vorbereitung sowie dem Bewerterteam in Molln für die Durchführung der Leistungsprüfung.



Sauberes Stodertal: Unsere Jugend bei „Hui statt Pfui“

Am **12. April 2025** tauschte unsere Feuerwehrjugend die Übungsschläuche gegen Müllsäcke und Handschuhe. Im Rahmen der landesweiten Aktion „Hui statt Pfui“ leisteten unsere Nachwuchskräfte einen wichtigen Beitrag für die Umwelt und die Lebensqualität in unserer Gemeinde Hinterstoder.

Es ist beeindruckend zu sehen, mit wie viel Eifer die Jugendlichen bei der Sache waren. Gemeinsam wurden Wanderwege, Bachufer und öffentliche Plätze von achtlos weggeworfenem Unrat befreit. Dabei kam leider so einiges zusammen – von der klassischen Aludose bis hin zu weggeworfenen Kunststoffresten.

Warum uns das wichtig ist:

Für uns als Feuerwehr endet der Dienst am Nächsten nicht bei der Brandbekämpfung oder technischen Hilfeleistung. Wir tragen auch Verantwortung für unsere Heimat. Dass sich unsere Jugendlichen bereits in jungen Jahren so aktiv für den Umweltschutz einsetzen, zeigt den starken Charakter und den Zusammenhalt innerhalb unserer Jugendgruppe.

Ein großes Dankeschön gilt allen Jugendlichen, die an diesem Samstagvormittag ihre Freizeit geopfert haben, um unser Stodertal wieder ein Stück sauberer zu machen. Es ist genau dieser Einsatz für die Gemeinschaft, der unsere Feuerwehrjugend so besonders macht.



Höchste Auszeichnung für den Nachwuchs: FJLA in Gold

Am **26. April 2025** erreichte ein Mitglied unserer Jugendgruppe einen bedeutenden Meilenstein in seiner Feuerwehrlaufbahn. Johannes Pirker trat zur Prüfung um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen (FJLA) in Gold an und konnte dieses erfolgreich abschließen.

Die „Feuerwehrmatura“ als Ziel

Das FJLA in Gold stellt die höchste Stufe der Ausbildung innerhalb der Feuerwehrjugend dar und wird aufgrund seines Umfangs oft als „Feuerwehrmatura“ bezeichnet. Die Prüfung dient als direktes Bindeglied zum aktiven Dienst und verlangt den Jugendlichen sowohl theoretisch als auch praktisch alles ab.

An verschiedenen Stationen wurde das Fachwissen detailliert geprüft:

Praktische Übungen: Korrekter Aufbau eines Löschangriffs und sicheres Arbeiten mit technischen Geräten.

Sicherheit & Technik: Nachweis von Kenntnissen in der Ersten Hilfe sowie in der Knotenkunde.

Theorie: Umfassendes Wissen über Organisation, Taktik und Abläufe im Feuerwehrwesen.

Vorbereitung trägt Früchte

Durch die konsequente Vorbereitung in den Wochen vor der Prüfung konnte Johannes die gestellten Aufgaben mit hoher Genauigkeit bewältigen. Das Kommando der Feuerwehr Hinterstoder gratuliert zu dieser Leistung. Mit dem Erwerb des goldenen Abzeichens ist Johannes bestens auf die kommenden Aufgaben und die Grundausbildung im aktiven Dienst vorbereitet.



Heimspiel in Hinterstoder: Der Abschnittsjugendbewerb 2025

Am **24. Mai 2025** verwandelte sich die Grünfläche nahe unserem Feuerwehrhaus in eine Arena für den Feuerwehrynachwuchs. Als Gastgeber des Abschnittsjugendbewerbs Windischgarsten durften wir zahlreiche Jugendgruppen aus dem gesamten Bezirk Kirchdorf begrüßen. Bei kühlem, aber trockenem Wetter boten sich ideale Bedingungen für einen fairen Wettstreit um Sekunden und fehlerfreie Durchgänge.

Offizieller Auftakt und hohe Wertschätzung

Bürgermeister Klaus Aitzetmüller und ABI Stefan Reiter eröffneten den Bewerb und betonten dabei die zentrale Rolle der Jugend für die Zukunft unserer Wehren. Ein besonderes Zeichen der Anerkennung war der Besuch von Landesrat Markus Achleitner, der sich sichtlich beeindruckt vom Ausbildungsstand und der Motivation der Jugendlichen zeigte. Auch die Führungsspitze des Bezirks, angeführt von OBR Helmut Berc und BR Peter Müller, verfolgte die Durchgänge aufmerksam.

Leistung und Gemeinschaft im Stodertal

Unsere eigene Jugendgruppe „Stodertal“ nutzte das Heimspiel, um ihren aktuellen Trainingszustand unter Beweis zu stellen. Neben der sportlichen Leistung auf der Bahn war vor allem der

Rückhalt aus der Bevölkerung spürbar: Eltern, Freunde und viele Hinterstoderer feuerten die Gruppen lautstark an. Für die Verpflegung der Gäste und Teilnehmer sorgte das eingespielte Team der FF Hinterstoder im Festbereich.

Ein Zitat von der Bewerbsbahn

Einer unserer Jugendlichen fasste den Tag nach der Siegerehrung treffend zusammen: *„Es ist schon ein spezielles Gefühl, wenn man den Bewerb direkt daheim in Hinterstoder hat und so viele Leute zum Anfeuern kommen. Man ist am Start zwar nervöser als sonst, aber wenn man dann gemeinsam über die Ziellinie läuft und weiß, dass man als Team alles gegeben hat, ist das einfach ein cooles Erlebnis.“*

Dank an die Unterstützer

Ein solches Ereignis ist nur durch eine breite Zusammenarbeit möglich. Unser Dank gilt dem Bezirksfeuerwehrkommando für die Organisation, den Bewertern für ihre faire Arbeit und insbesondere den Grundbesitzern, die ihre Flächen unbürokratisch zur Verfügung gestellt haben. Die feierliche Siegerehrung um 18:00 Uhr bildete den würdigen Abschluss eines Tages, der einmal mehr zeigte, wie lebendig das Feuerwehrwesen in unserer Region ist.



Saisonabschluss in Nußbach und Mauerkirchen

Mit der Teilnahme am Bezirksbewerb in Nußbach und dem 61. Landes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb in Mauerkirchen ging für unsere Jugendgruppe eine arbeitsreiche und erfolgreiche Saison zu Ende. Diese Wochen bilden traditionell den sportlichen Höhepunkt des Jahres, auf den sich die Jugendlichen monatelang vorbereitet haben.

Solide Leistungen im Bezirk

Den Auftakt bildete der Bezirksbewerb in Nußbach. In einem gewohnt starken Teilnehmerfeld konnten unsere Jugendlichen eine konstante Leistung abrufen. Besonders der fehlerfreie Lauf in der Wertung Bronze gab der Gruppe die nötige Sicherheit und das Selbstvertrauen für das darauffolgende große Finale auf Landesebene.

Das Highlight in Mauerkirchen

Nur eine Woche später folgte der Saisonhöhepunkt in Mauerkirchen. Gemeinsam mit hunderten Jugendgruppen aus ganz Oberösterreich stellte sich unser Team dem Landesbewerb. Unter optimalen Bedingungen gelang in Bronze eine fast makellose Leistung, womit das gesteckte Bewerbungsziel souverän erreicht wurde. Neben den sportlichen Fakten war es vor allem das Erlebnis des Großevents, das bei den Jugendlichen einen bleibenden Eindruck hinterließ.

Ein starkes Team über Gemeindegrenzen hinweg

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war auch in diesem Jahr die enge Kooperation zwischen den Feuerwehren Vorderstoder und Hinterstoder.

Die Jugendlichen beider Wehren trainieren gemeinsam und treten als eine Einheit auf. Dieser





Zusammenhalt und die Disziplin während der unzähligen Übungsstunden verdienen hohe Anerkennung.

Ein Dank gilt allen Jugendmitgliedern für ihren Einsatz sowie dem Betreuersteam für die zeitintensive Begleitung durch die gesamte Saison. Mit diesen positiven Erfahrungen blicken wir bereits motiviert auf die Herausforderungen im Jahr 2026.



40. Bezirks-Feuerwehrjugendlager: Vier Tage voller Gemeinschaft und Action

Vom **11. bis 14. Juli 2025** hieß es für unsere Feuerwehrjugend wieder: Koffer packen und ab ins Zeltlager! Das diesjährige Bezirks-Feuerwehrjugendlager in Pettenbach war ein ganz besonderes, denn wir feierten das 40-jährige Jubiläum dieser großartigen Veranstaltung. Unsere gemeinsame Jugendgruppe Stodertal war mit einer starken Truppe vertreten: Insgesamt 13 Jugendliche und 4 Betreuer genossen die einzigartige Lageratmosphäre und den Zusammenhalt.

Ein feierlicher Start und prominenter Besuch

Den Auftakt bildete eine festliche Wortgottesdienstfeier mit Bezirks-Feuerwehrkurat Pater Arno. In den Grußworten der Ehrengäste, darunter Bezirkshauptfrau Mag. Elisabeth Leitner und die Landtagsabgeordneten Doris Staudinger und Michael Gruber, wurde immer wieder betont, wie wichtig unsere Jugend für die Gesellschaft und die Zukunft der Feuerwehren ist. Bezirkskommandant Helmut Berc erinnerte stolz an



die Anfänge in Molln – heute ist das Lager eine professionelle Großveranstaltung, die Hunderte Jugendliche verbindet.

„Teamgeist, Geschicklichkeit und eine Portion Humor“

Ein echtes Highlight war die Lagerolympiade. An zehn Stationen waren Köpfchen und voller Körpereinsatz gefragt – ob beim Kisten-Gehen, Hufeisenwerfen oder dem legendären „Wasserspritzen rückwärts“. Wie die Lagerzeitung treffend bemerkte, machten vor allem der „Teamgeist und eine ordentliche Portion Humor“ die Olympiade zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Für einen Blick über den Tellerrand sorgte der Ausflug zur Feuerwehr Wels. Die Jugendlichen staunten nicht schlecht über die Abläufe einer der einsatzstärksten Feuerwehren Österreichs, die jährlich über 2.200 Einsätze bewältigt.

Sicherheit und Schlagzeilen

Dass wir uns rund um die Uhr sicher fühlen konnten, verdanken wir dem Feuerwehrmedizinischen Dienst (FMD). Das Team versorgte insgesamt 45 kleinere Blessuren wie Insektenstiche oder Abschürfungen direkt vor Ort, sodass fast alle Teilnehmer das Lager ohne Unterbrechung genießen konnten.

Auch abseits der Action gab es viel zu entdecken: Die tägliche Lagerzeitung sorgte mit Berichten über das Lagerleben und sogar einem „Lager-Horoskop“ für Unterhaltung. In der Sonntagsausgabe wurde das Resümee gezogen, das wir voll und ganz unterschreiben können: „Es waren Tage voller Erlebnisse, die wir so schnell nicht vergessen werden“.

Unser Fazit

Beim feierlichen Abschluss brachte es OBR Helmut Berc auf den Punkt: „Ihr seid die Zukunft unserer Feuerwehren.“ Ein riesiges Dankeschön gilt dem Lagerteam rund um HAW Florian Tretter, das dieses unvergessliche Erlebnis mit so viel Herzblut organisiert hat. Unsere 13 Jugendlichen kamen mit vielen neuen Freundschaften und tollen Erinnerungen im Gepäck zurück nach Hinterstoder.



Action trotz Regen: Das Ferienprogramm bei der Feuerwehr



Am **23. August 2025** verwandelte sich das Feuerwehrhaus in einen Abenteuerspielplatz. Im Rahmen des Gemeinde - Ferienprogramms luden wir die Kinder und Jugendlichen aus Hinterstoder ein, einen Nachmittag lang in die Welt der Feuerwehr einzutauchen. Auch wenn uns das kühle und wechselhafte Wetter einen kleinen Strich durch die Rechnung machte und das beliebte „Schaumbad“ sprichwörtlich ins Wasser fiel, tat das der Begeisterung keinen Abbruch.

Technik zum Anfassen und Ausprobieren

Die Fahrten mit den Einsatzfahrzeugen waren, wie jedes Jahr, das absolute Highlight. Es ist immer wieder schön zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder die Technik im Fahrerhaus bestaunen. Doch es blieb nicht nur beim Zuschauen – an verschiedenen Stationen konnten die jungen Besucher selbst Hand anlegen:

Feingefühl am Spreizer: Beim Hebespiel mit dem hydraulischen Rettungsgerät war Millimeterarbeit gefragt, um Flaschen präzise anzuheben.

Treffsicherheit: Mit der Kübelspritze wurde die Zielgenauigkeit spielerisch trainiert.

Mut im Dunkeln: Ein Kriechgang durch einen verdunkelten Tunnel simulierte die Bedingungen, mit denen unsere Atemschutztrupps bei Brandeinsätzen konfrontiert sind.

Feuerwehr zum Erleben

Neben der Action kam auch das Wissen nicht zu kurz. Wir erklärten die persönliche Schutzausrüstung, ließen die Kinder das Gewicht eines Atemschutzgerätes spüren und erklärten die Handhabung der Funkgeräte. Zum Abschluss gab es für alle Teilnehmer ein Eis und natürlich noch genügend Zeit für Erinnerungsfotos in und vor den Fahrzeugen.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Kindern für ihr großes Interesse und den Betreuern unserer Feuerwehrjugend, die diesen Nachmittag trotz der Wetterkapriolen so abwechslungsreich gestaltet haben. Wer weiß – vielleicht haben wir an diesem Tag schon den Grundstein für das eine oder andere neue Mitglied unserer Jugendgruppe gelegt.

Schnitzeljagd zum Jahresabschluss: Wissen mit Spaßfaktor

Die letzte Ausbildungseinheit des Jahres 2025 verbrachte die Feuerwehrjugend Stodertal im Feuerwehrhaus Vorderstoder. Anstatt trockener Theorie im Lehrsaal stand diesmal eine Schnitzeljagd auf dem Programm, die technisches Wissen mit einer ordentlichen Portion Action verband.

Funkübungen und taktische Rätsel

Die Jugendlichen mussten sich in Teams verschiedenen Stationen stellen, die quer durch das gesamte Feuerwehrhaus verteilt waren. Dabei ging es um weit mehr als nur das Finden von Hinweisen:

An den Funkstationen galt es, klare und präzise Meldungen abzusetzen.

Taktische Aufgaben forderten das Verständnis für einfache Einsatzabläufe.

Bei kniffligen Team-Rätseln war eine gute Zusammenarbeit gefragt, um ans Ziel zu kommen.

Die Kombination aus Bewegung und Fachwissen

sorgte für eine hohe Motivation und zeigte, wie viel die Jugendlichen im vergangenen Jahr gelernt haben. Jede gelöste Aufgabe brachte die Gruppe dem Ziel ein Stück näher und stärkte gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Nachwuchskräften aus Hinterstoder und Vorderstoder.

Ein erfolgreiches Jahr geht zu Ende

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Schnitzeljagd blickte das Ausbildungsteam zufrieden auf das Jahr zurück. Es war ein Jahr voller neuer Erfahrungen, intensiver Übungen und großer Erfolge bei den Bewerben. Die Begeisterung, mit der die Jugendlichen bei jeder Einheit dabei sind, ist das schönste Lob für die Arbeit der Jugendbetreuer.

Ein herzlicher Dank gilt allen Jugendlichen für ihr Engagement und dem gesamten Ausbildungsteam für die investierte Zeit.



Öffentlichkeitsarbeit

Nahbar, Transparent, Informativ: Unsere Stimme im Ort

Vieles von dem, was wir tun, passiert abseits der großen Bühne. Dennoch ist der direkte Draht zu euch der Schlüssel für eine starke Gemeinschaft. Ob über unsere Website, Social Media oder die Lokalzeitung: Wir informieren euch ehrlich, schnell und ohne viel Fachchinesisch. Uns geht es dabei nicht um Prahlerei, sondern darum, unsere Arbeit verständlich zu machen und wertvolle Tipps für eure Sicherheit zu geben. Wir sehen uns als Teil von Hinterstoder und möchten euch immer direkt, klar und auf Augenhöhe begegnen.

Ein Dorf, eine Wehr – und Leser auf der ganzen Welt

Hinterstoder ist weit über die Landesgrenzen hinaus als Urlaubsziel bekannt. Das dieses internationale Interesse auch vor der Feuerwehr nicht haltmacht, beweisen unsere Zugriffszahlen eindrucksvoll. Unsere Website ist nicht nur für die Gemeindebürger da, sondern dient als weltweites Schaufenster unserer Sicherheit.

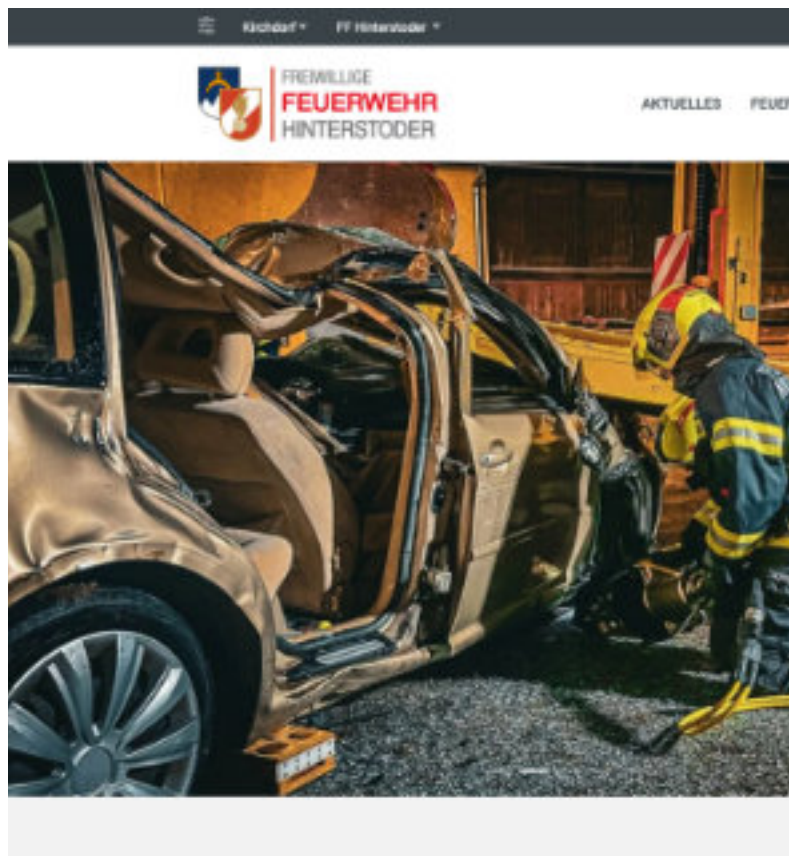
Während der Großteil unserer Leser mit **6.856** aktiven Nutzern erwartungsgemäß aus **Österreich** kommt, zeigt die Statistik eine spannende geografische Breite. Vor allem unsere Nachbarn aus **Deutschland** (320 Leser) und den **Niederlanden** (26 Leser) informieren sich regelmäßig über unsere Arbeit. Sogar aus Ländern wie **Indonesien**, **Frankreich** und den **USA** wurde im Jahr 2025 auf unsere Berichte zugegriffen.

Warum ist das wichtig?

Hinterstoder ist ein Tourismusort. Wenn Gäste ihren Urlaub bei uns planen, ist das Vertrauen in die lokale Infrastruktur – und damit auch in die Rettungskräfte – ein wichtiger Faktor. Unsere Website vermittelt genau dieses Gefühl: Wer hierherkommt, ist sicher. Die Tatsache, dass wir Leser in ganz Europa und darüber hinaus haben, unterstreicht die Bedeutung unserer professionellen Öffentlichkeitsarbeit für das Image des gesamten

Stodertals.

Modernes Design für effiziente Arbeit



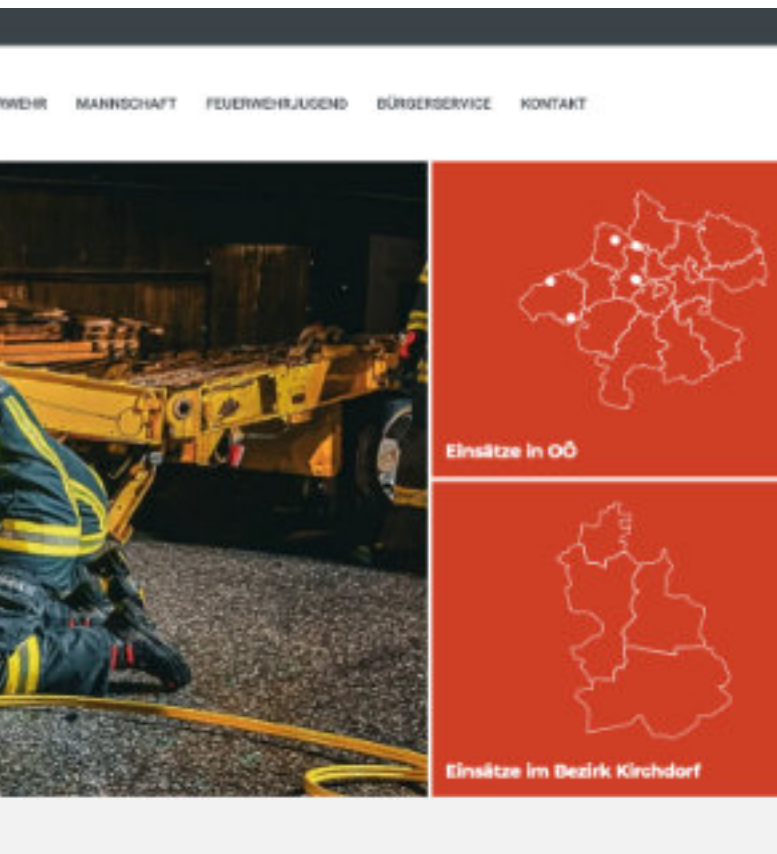
Ein wesentlicher Grundstein für die aktuelle Reichweite war die umfassende Designumstellung im Jahr 2024. Die neue Webpräsenz wurde mit dem Ziel entwickelt, die Wartung und Aktualisierung der Inhalte so einfach wie möglich zu gestalten.

Dank der intuitiven Benutzeroberfläche können Einsatzberichte, Fotos und Termine nun mit wenigen Klicks direkt von der Mannschaft eingepflegt werden. Das neue System sorgt zudem dafür, dass unsere Berichte auf dem Smartphone genauso gut lesbar sind wie am PC, was sich in der positiven Nutzerstatistik von 2025 deutlich widerspiegelt.

Der Puls der Feuerwehr – Wenn das Blaulicht die Klicks jagt

Unsere Website funktioniert wie ein Barometer für das Geschehen im Ort. Anhand der Klickzahlen lässt sich fast auf die Stunde genau ablesen, wann die Sirene in Hinterstoder geheult hat oder ein besonderes Ereignis die Menschen bewegte.

Insgesamt verzeichneten wir im Jahr 2025 beein-



druckende **67.192 Seitenaufrufe**. Doch diese Aufrufe verteilen sich nicht gleichmäßig über das Jahr – sie treten in massiven Wellen auf, die wir als „Puls“ unserer Wehr bezeichnen.

Der **Jahreshöchstwert**: In der **Woche 50** verzeichneten wir mit **933** aktiven Nutzern den absoluten Spitzenwert des Jahres. Hier zeigt sich, wie groß das Informationsbedürfnis der Bevölkerung bei aktuellen Anlässen zum Jahresausklang ist.

Weitere Aktivitätsspitzen: Auch in den Wochen 4 (425 Nutzer), 30 (433 Nutzer) und 48 (491 Nutzer) gab es deutliche Ausschläge. Diese Termine decken sich oft mit größeren Einsätzen oder publikumswirksamen Veranstaltungen wie dem Mai-

baumfest oder Fahrzeugsegnungen.

Dauerbrenner: Über das ganze Jahr hinweg bleiben die Einsatzberichte und die Vorstellung unserer Fahrzeuge die am häufigsten besuchten Inhalte.

Diese Zahlen sind für uns mehr als nur Statistik. Sie sind ein Beweis für das Vertrauen und das Interesse, das uns die Bevölkerung entgegenbringt. Wenn es im Ort „brennt“ oder Hilfe geleistet wird, schauen die Menschen zuerst bei uns vorbei, um gesicherte Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Einsatz im Social Web: Unsere Bilanz 2025

Social Media ist für die Feuerwehr Hinterstoder längst zu einer digitalen Einsatzzentrale für die Öffentlichkeitsarbeit geworden. Die Auswertungen für das Jahr 2025 zeigen eine beeindruckende Präsenz auf den Plattformen Facebook und Instagram, die weit über unsere Gemeindegrenzen hinausreicht. Besonders die Strategie, informative Berichte mit emotionalen Einblicken zu kombinieren, hat zu einer Reichweite geführt, die unsere Erwartungen übertroffen hat.

Reichweite und Interaktion in Zahlen:

Klick-Könige: Unsere geteilten Links erzielten im vergangenen Jahr insgesamt 213.005 Aufrufe.

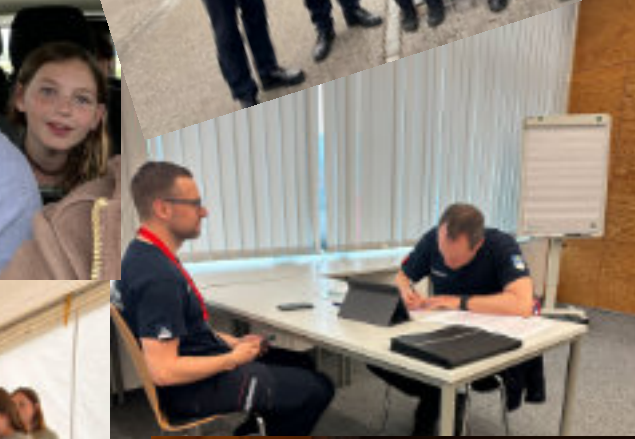
Video-Power: Obwohl wir nur sieben Kurzvideos (Reels) veröffentlicht haben, erreichten diese stolze 202.065 Aufrufe. Das zeigt, wie massiv das Interesse an bewegten Bildern aus dem Feuerwehralltag ist.

Starke Gemeinschaft: Mit 2.376 Interaktionen bei Link-Beiträgen und 1.346 bei Reels zeigen unsere Follower eine hohe Verbundenheit mit unserer Wehr. Jedes „Gefällt mir“ und jeder geteilte Inhalt ist für uns eine wertvolle Form der Wertschätzung.

Wachstum: Das Vertrauen in unsere Arbeit spiegelt sich auch im stetigen Zuwachs an Abonnenten wider, mit regelmäßigen Neuanmeldungen über das gesamte Jahr verteilt.

Schnappschüsse 2025







IMPRESSUM:

Freiwillige Feuerwehr Hinterstoder - Berichtszeitraum: 01/2025 - 12/2025

Für den Inhalt verantwortlich: HBI Helmut Kniewasser, Layout: BI d. F. Florian Miller

Druck, Satz und Rechtschreibfehler vorbehalten

Fotos: FF Hinterstoder, Robert Essl, David Rauscher © alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt

www.ff-hinterstoder.at

